

Fach	Kultur der Antike
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Justus-Liebig-Universität Gießen
Datum der Akkreditierung	10.10.2005
Dauer der Akkreditierung	30.09.2010
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2005/06
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	
Fakultät/Fachbereich	Geschichts- und Kulturwissenschaften
Kontakt	Prof. Dr. Peter von Möllendorff Tel.: 0641 / 99-31030 Fax: 0641 / 99-31029 E-Mail: Peter.v.Moellendorff@Klassphil.uni-giessen.de
Auflagen	Die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sind unter folgenden Aspekten zu überarbeiten: a) Die Zugangsvoraussetzungen für Studierende, die ein philologisches Kernfach studieren möchten, sind zu präzisieren. b) Die Möglichkeit, dass auch eine Übung aus den Nachbarfächern in einem Kernfachmodul gewählt werden kann, wenn sie für dieses Modul ausgewiesen ist, ist für alle Kernfachmodule festzuschreiben. c) Der Zuschnitt und die Prüfungsmodalitäten der Erweiterungsmodule müssen in den Modulbeschreibungen dargestellt werden. Die Umsetzung der Auflagen muss bis zum 30.09.2006 erfolgen
Profil des Studiengangs	Der Bachelorstudiengang „Kultur der Antike“ wird von den Fächern Griechische Philologie, Lateinische Philologie, Alte Geschichte und Archäologie gemeinsam angeboten. Der Studiengang verfolgt das Ziel einer altertumswissenschaftlichen exemplarischen Fachausbildung und beinhaltet sowohl fächerübergreifende als auch disziplinäre Anteile. Die Studierenden müssen im zweiten Studienjahr eines der beteiligten Fächer als Kernfach wählen, in dem eine besondere Vertiefung erfolgt. Somit sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, einerseits spezialisiertes Wissen in einem der Bereiche der antiken Kultur zu erwerben, wie es die am Studiengang beteiligten altertumswissenschaftlichen Fachdisziplinen vermitteln, andererseits dieses Spezialwissen permanent interdisziplinär mit den altertumswissenschaftlichen Nachbarwissenschaften zu vernetzen und sich damit die antike Kultur in ihrer Differenzierung und Umfänglichkeit zu erschließen. Das Curriculum sieht für das erste Studienjahr 3 Basismodule vor, die

**Zusammenfassende
Bewertung**

fächerübergreifend in die Thematik und die Methoden der beteiligten Disziplinen einführen, sowie ein Modul „Allgemeine Kompetenzen“. Hinzu kommen 2 Sprachmodule, in denen Studierende ohne Latinum bzw. Graecum Sprachkenntnisse erwerben, die diesem im Umfang entsprechen und zum Ablegen der staatlichen Prüfung befähigen sollen. Studierende, die weder Latinum noch Graecum haben, erwerben Kenntnisse in einer der alten Sprachen. Studierende mit Latinum und Graecum vertiefen ihre Kenntnisse in beiden Sprachen.

Im zweiten und dritten Studienjahr werden 4 Kernfachmodule im jeweils gewählten fachlichen Schwerpunkt, 2 Erweiterungsmodule aus den anderen altertumswissenschaftlichen Fächern, ein Praktikum und 3 Vertiefungsmodule (Interdisziplinäres Arbeiten, Exkursion, Projekt und Präsentation) studiert. Hinzu kommen 2 Sprach-/Wahlmodule, in denen Studierende mit philologischem Schwerpunkt ihre Kenntnisse in der entsprechenden Sprache vertiefen, während Studierende mit Schwerpunkt Alte Geschichte oder Archäologie auch Module aus modernen Fremdsprachen oder Nachbardisziplinen wählen können. Im sechsten Semester wird zudem die Bachelorarbeit angefertigt.

Die Ziele des Studiengangs fügen sich nach Ansicht der Gutachter ausgezeichnet ein in das Gesamtprofil der Hochschule, an der die interdisziplinäre Zusammenarbeit der altertumswissenschaftlichen Fächer eine lange Tradition hat. Auch im Hinblick auf den Studiengang ist der ernsthafte Wille der beteiligten Fächer zur Kooperation sichtbar. Die Ziele sind zwar hoch gesteckt, allerdings erscheinen sie angesichts der überzeugenden Konzeption sehr wohl erreichbar. In jedem Fall ist der Studiengang in seiner engen Verzahnung der beteiligten Fächer und der intensiven Einbindung der alten Sprachen zumindest in Deutschland einzigartig und wird nach Einschätzung der Gutachter deutlich zur Profilbildung des Instituts und der Universität beitragen.

Das Curriculum ist in seiner Anlage überzeugend, wozu insbesondere das ausgewogene Verhältnis von Basis-, Kernfach-, Erweiterungs- und Vertiefungsmodulen beiträgt. Die Basismodule schaffen eine hinreichend breite Grundausbildung in allen beteiligten Fachbereichen, das Konzept der Kernfachmodule ermöglicht den Studierenden eine eigene Profilbildung, die Erweiterungsmodule sichern die Interdisziplinarität. Das fakultativ vorgesehene Praktikum sollte nach Ansicht der Gutachter verpflichtend sein, da Praktika in jedem Fall die Berufschancen erhöhen.

Ein interdisziplinäres Lernen und Verstehen scheint auch aus Studierendensicht möglich und gewährleistet. Die Ressourcen reichen aus, um den geplanten Studiengang auf Dauer durchzuführen und abzusichern. Durch die große Zahl an Privatdozenten in der Altphilologie und der Archäologie wird zusätzlich eine interessante fachliche Breite in Forschung und Lehre geboten, die zur Attraktivität des Studiengangs weiter beiträgt.